

Freies Wort

Millimetergenau wird jede Kranbewegung koordiniert

Erschienen im Ressort Sonneberg am 09.11.2007 00:00

Johns Manville Europa Steinach investiert 200 000 Euro in neue Essen

Millimetergenau wird jede Kranbewegung koordiniert



Werkleiter Ottfried Mührenberg in der Strangfaseranlage.
Bild:

Steinach Rund 50 Meter ragen derzeit die Kran-Arme am Ortseingang von Steinach in den Himmel. Grund, bei Johns Manville Europa GmbH, den Steinachern eher als Firma Schuller bekannt, werden die Schornsteine erneuert.

Bei der turnusmäßigen Inspektion wurde festgestellt, dass der Schornstein der Strangfaseranlage saniert werden muss. Bei dieser Gelegenheit wird der neue Kamin sechs Meter höher gebaut und, in Absprache mit dem Umweltamt, der zweite Schornstein der Wäscheranlage ebenfalls erhöht, damit beide Schornsteine die Höhe von rund 35 Metern erreichen. Wir wollen damit auch die Emissionsbelastung für die Anwohner reduzieren, erklärt Werkleiter Ottfried Mührenberg.

Der Schadstoffausstoß liegt weit unter den Grenzwerten bei der letzten Messung im Jahre 2006 lag der Gesamtkohlenstoff bei 13 Milligramm, zulässig wären 50, der Formaldehydausstoß bei 6,35 Milligramm, der zulässige Grenzwert ist hier 90 Milligramm und auch der Ammoniakausstoß lag mit 75 Milligramm noch unter dem Grenzwert, war vom Werkleiter zu erfahren.

Allein in den letzten Jahren wurden rund drei Millionen Euro in den Umweltschutz investiert. Für die jetzige Schornsteinerneuerung sind rund 200 000 Euro vorgesehen. Durchgeführt werden die Arbeiten von einer Spezialfirma für Schornsteinanlagen aus Weingarten bei Karlsruhe. Alexander Wohlfahrt, Chef des Familienbetriebes, leitet selbst die Arbeiten, seine Firma hatte vor rund 40 Jahren den Stahlschornsteinbau eingeführt.



Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Steinach sicherten die Arbeiten brandschutztechnisch ab.
Bild:

Am Fuß der Anlage werden einige Stahlteile durchtrennt und die Bolzen und Muttern der Halterung gelöst. Oben hängt der Schornstein schon am Haken des 100-Tonnen-Kranes. Der Haken zieht bereits mit einer Last von acht Tonnen, unten bewegt sich noch nichts, die Bolzen hängen noch fest. Nun heißt es, die Last wieder vorsichtig absenken, mit Brecheisen hebeln und vorsichtig wieder anziehen.

Nach über einer Stunde geduldiger Feinarbeit bewegt sich der acht Tonnen schwere Koloss. Langsam hebt sich der Schornstein aus dem Dach und schwebt hoch über Steinach, am unteren Ende werden die Ketten für den zweiten Kran befestigt. Millimetergenau und jede Bewegung koordiniert, wird das Stahlteil zu Boden gelassen, wo es auch gleich mittels Schweißbrenner zerlegt wird. Die Kameraden der Steinacher Feuerwehr sichern die Arbeiten ab, wo geschweißt wird fliegen Funken und gerade in solch einem Betrieb darf ein Brand gar nicht erst aufkommen.

Im Unternehmen wird mit einer modernen Nassspinnanlage Glasvlies produziert. Mit rund 80 Beschäftigten ist Schuller einer der größten Arbeitgeber in Steinach. Gefertigt wird das Glasvlies vorrangig für die Bauwirtschaft, als Trägermaterial für Dachpappen, als Bestandteil in Isoliermaterialien, aber auch die Autozulieferindustrie benötigt Glasvlies, ob nun Armaturenbretter oder die Innenverkleidung in einem japanischen Pkw.

Doch auch die Wintersportler profitieren von den Produkten. So wird für einen Kunden Glasvlies für die Weiterverarbeitung zu Ski auf 12 Zentimeter Breite geschnitten. In der Regel wird bis zwei Meter breites Vlies gefertigt. 190 Meter pro Minute können die Maschine verlassen, im Jahr werden zirka 120 Millionen Quadratmeter produziert.

Die jetzige Nassspinnanlage wurde 1980 in Betrieb genommen, damals noch beim VEB Trisola, aber schon in Zusammenarbeit mit dem heutigen Eigentümer. Seit 1993 gehört der traditionsreiche Betrieb zu Manville.

Begonnen hatte alles vor über Hundert Jahren. 1896 gründete Joseph Schuller seine Glashütte in Haselbach, 40 Jahre später entwickelte Werner Schuller eine spinnbare Glasfaser. Der Name Schuller ist zumindest als Beiname für den Steinacher Betrieb erhalten geblieben.

Werkleiter Ottfried Mührenberg blickt auch trotz asiatischer Billigkonkurrenz zuversichtlich nach vorn: Unsere Produktion ist in drei Schichten ausgelastet. Weiter ist vom Chef zu erfahren, dass noch dieses Jahr sechs der befristet angestellten Arbeiter einen festen Vertrag erhalten sollen.

Am heutigen Freitag soll nun der neue Kamin eingesetzt werden und am Montag und Dienstag erfolgt die Aufstockung des Schornsteines der Wäscheranlage.

Bild/Author: Alle Rechte vorbehalten.
